

Das Vaterherz Gottes - Unser Vater ist ein liebevoller Erzieher Hebr 12,5-13

Predigt Gust Ledergerber, Stami, Kirche, die bewegt, 10.07.2016

Es war für mich als Junge damals ein langweiliger freier Nachmittag. Bis ich auf eine abenteuerliche Idee kam. Ich stiftete meinen Freund – ein verzogenes Herrensöhnchen – zu einer Tat an. Als Sohn eines wohlhabenden Juristen, der am anderen Ende der Gasse wohnte, hatte er viel Geld zur Verfügung, aber keinen Mut und Ideen. Ich hatte Mut und Ideen, dafür kein Geld. Ich wusste, dass er ein Kleinkalibergewehr besass. „Wie wäre es, wenn wir heute Nachmittag von eurem Estrich schiessen gehen?“ So schlichen wir auf den Estrich und schauten aus dem Spalt der Läden des Aufzugs. Die Sicht war frei, niemand auf der Gasse. Wir visierten den Milchkasten des Nachbarn direkt neben unserem Haus an. Was würde wohl geschehen, wenn ein Geschoss den Milchkasten traf? „Päng“, ging der erste Schuss los. Ein zweiter, dritter folgte. Immer wenn niemand auf der Gasse war, schoss ich. Gegen Abend sah der Milchkasten aus wie ein verbeultes Kuchenblech! Mit schlechtem Gewissen sass ich am Abend beim Nachtessen. Dann klingelte es. Ich hörte laute sich überschlagende Stimmen. Danach kam mein Vater hoch. Gab mir unmissverständlich zu verstehen, ihm in die Küche zu folgen. Mit dem kleinen Wischer mit Holzgriff empfing ich eine schmerzhaft Tracht Prügel ...

Was zeigt uns diese Begebenheit? 1. Es braucht Erziehung 2. Zurechtbringen durch Strafen ist nötig. Eine Frage stellt sich: 3. Ist diese Art der Zurechtbringung richtig? Geschah es aus Liebe zu mir? Unser Vater im Himmel ist ein liebevoller Erzieher. Aber ER erzieht uns viel umfassender, durch Nöte und Schwierigkeiten, die er in unserem Leben zulässt. Genauso, wie er das mit den Hebräerchristen tat. Wir lernen drei Dinge. Die Erziehung des Vaters (durch Schwierigkeiten und Nöte) ist:

1. Ausdruck seiner tiefen Liebe zu dir als seinem Kind.

„Denn, wen der Herr liebt, den erzieht er mit der nötigen Strenge.“ Hebr 12,6

„Wenn ihr also Nöte durchmachen müsst, dann seht darin Gottes Absicht euch zu erziehen.“ V. 7

Die Hebräer standen unter immensem Druck. Sie wurden um ihres Glaubens willen abgelehnt, verlacht, gedemütigt und verfolgt. Die Versuchung aufzugeben, zum alten Opfersystem des Judentums zurückzukehren, war gross. Der Hebräersreiber wies sie auf die Ermutigung und Glaubenswahrheit hin, dass Gott seine Kinder durch Nöte erzieht und sie zu ihm hinzieht. Das soll eine Ermutigung sein? Erziehung? Strenge? Nöte, die Gott zulässt? Das ist schwierig für uns heutige emanzipierte Menschen und Christen! Wir wollen es doch schön und möglichst einfach haben! Oder? Was ist denn Erziehung? Das Wort *peideia* (vgl. Pädagogik) meint ein Unterweisen und Beeinflussen mit Hilfe von korrigierenden Hilfsmitteln, die nötig sind, damit der liebende Vater uns auf *seinen Weg* bringen und zu *seinem Ziel* mit uns führen kann. (lies Hebr 2,1)

1. Eltern erziehen nach eigenem Gutdünken - Gott aus dem Wissen, was uns zum Besten dient.

V. 10a; 10b Hier erkennen wir wichtige Dinge: *Eltern sollen und dürfen ihre Kinder erziehen.*

Wie? Nach bestem Wissen, zu dem Ziel hin, das Gott in seinem Wort vorgibt. (Eph 6,1) Z.B. zum Gehorsam gegen die Eltern. Es gibt viele pädagogische Ansätze. Manchmal scheint es, dass die Kinder ihre Eltern erziehen, statt umgekehrt... *Gott will, dass wir Kinder in seinem Sinn zu reifen Persönlichkeiten erziehen.* Aber menschliche Erziehung bleibt mangelhaft - oder?

Gott der vollkommene Vater ohne Fehler, weiss was uns wirklich zum Besten dient.

Wissen wir, was das Beste für uns ist? Aus Sicht der Ewigkeit? Wie oft streben wir danach, gross zu werden in dieser Welt, alles nur zu geniessen, alle Wünsche zu verwirklichen, anzuschaffen, was wir nur können, alle Nöte loszuwerden. Aber, Gottes Geist eifert dafür, dass wir in unserem Charakter Jesus ähnlicher, demütiger, liebevoller, geduldiger, genügsamer usw. werden. Das unser Wunsch für ihn zu leben und nicht für uns selbst, wächst. (Lies Jak 4,5; Röm 8,28-29)

2. Die Erziehung der Väter bewirkte Respekt - Gott unterordnen göttliches Leben. V. 9.10b

Eltern dürfen und sollen ihre Kinder zu Respekt erziehen. Dann gilt es auch liebevoll Grenzen zu setzen, Lernfelder einzubauen, zu erklären, Verständnis zu wecken und wo nötig auch sinnvoll zu bestrafen. Als Eltern machen wir Fehler, sind manchmal vor den Kindern uneins. Ja, und dann haben manche unter uns Missbrauch, Demütigung, Verlassen werden durch einen Elternteil erlebt. Vielleicht verunmöglichen tiefe Verletzungen und Schmerzen, Gottes Erziehung zu vertrauen.

Dann mache ich Mut, Seelsorge zu suchen und Heilung zu erleben. Denn *Gott erzieht uns dazu, uns ihm ganz und vorbehaltlos unterzuordnen, seinen Willen über unsern Willen zu stellen.*

Wozu? Der himmlische Vater ist ein tief segnender Gott. Wo wir uns ihm ganz unterordnen fliesst sein göttliches Leben, seine Liebe, seine Kraft, seine Weisheit und Freude in unsere Seelen. V. 9b

Gottes Geist eifert darum, dass uns die Gemeinschaft mit dem Vater allezeit das Wichtigste ist, bleibt und immer wichtiger wird. (Jak 4,5; Joh 15,4f)

3. Eltern erziehen nur für beschränkte Zeit - Gott bis ans Lebensende. V. 10a

Irgendwann zwischen 16 und 18 nehmen die Möglichkeiten zur Erziehung ab, sind irgendwann ganz vorbei. Lasst uns die Möglichkeiten zur Erziehung nutzen, die Zeit ist begrenzt!

Aber der liebende Vater erzieht uns bis an unser Lebensende – manchmal noch im Sterbeprozess.

Denn, *ER erzieht uns liebevoll für die Ewigkeit aus der Ewigkeit. Gott hat höhere Ziele mit mir und dir als allein unser Wohlergehen auf dieser Welt* – darum sorgt er sich ja auch.

Er will uns brauchbarer machen für ihn, damit Frucht für die Ewigkeit wächst!

Paulus erlebte die Erziehung des Vaters als tiefer Ausdruck seiner Liebe zu ihm. Gottes Geist offenbarte ihm göttliche Wahrheiten im Himmel. Diese Erkenntnisse allein hätten ihn stolz und unbrauchbar für Gottes Reich werden lassen. Gott in seiner allumfassenden Weisheit wusste das, deshalb liess er zu, dass Satans Boten ihn mit einem Leiden schlugen. Paulus wurde dadurch in seiner erlebten Schwachheit ganz auf Jesus und seine Kraft geworfen. (2Kor 12,1-10)

Überlege kurz: Was wäre, wenn wir die Briefe des Paulus, seine tiefe Einsicht in die göttlichen Pläne mit uns und dieser Welt, seinen leidenschaftlichen Glauben nicht hätten? Verstehen wir?

Deshalb: *Anerkenne die Erziehung des Vaters als Ausdruck seiner tiefen Liebe zu dir.*

Wo verharrst du in schlechten Gewohnheiten, in Lüge, Egoismus, Sucht, Unversöhnlichkeit, eigenen Plänen, Unrecht? Gott der liebende Vater wird dich erziehen – aus Liebe zu dir!

2. Zeichen und Bestätigung echter Gotteskindschaft.

„Wenn er euch nicht erziehen würde, würde das heissen, dass ihr gar nicht seine rechtmässigen Kinder seid.“ Hebr 12,7b-8 Von Adam und Eva an, über Abraham, Mose, das Volk Israel, die Propheten – bis hin zum letzten Buch der Bibel, die Offenbarung, sehen wir diese Wahrheit. Der liebende Vater erzieht *alle* seine Kinder. Auch mich und dich? Ja, nicht jeden auf dieselbe Art und Weise. Seine Mittel für mich und dich, sind liebevoll und passgenau gewählt.

1. Der Vater erzieht ALLE seiner Kinder durch Nöte. V. 8a

Widerstand, Nöte und Schwierigkeiten sind geradezu ein Beweis dafür, dass wir Gotteskinder sind! „Was, komm Gust, das kann es ja nicht sein!“ denken manche. Wie schnell sind wir dabei, tragen eine Gleichung in uns. Wenn Gott uns lieben würde, nähme er alle Nöte, Schwierigkeiten und Bedrängnisse weg. ER ist doch ein Gott der Liebe! „Ich leide, folglich liebt er mich nicht!“ Satan will uns glauben machen, dass Schwierigkeiten der Beleg dafür sind, dass Gott uns nicht liebt, dass er unfähig ist, in seiner Macht zu helfen. Ja, dass Gott uns seine Liebe entzieht, wenn er uns gewisse Dinge nicht oder noch nicht gibt! (Lies Mt 4,1-11; Hiob!)

Hier müssen wir vor einem Wohlstandsevangelium warnen. Glaube an Gott und dir geht es immer gut. Glauben an Gott, dann wirst reich, wirst von aller Krankheit geheilt. Was wenn Gott erzieht?

1) Um uns in Sünde zurechtzubringen. (Hebr 12,4) *ER erzieht uns zur Heiligkeit.* ER will, dass wir in der Kraft des Heiligen Geistes Sünden überwinden und lassen, ihm wohlgefällig leben.

Das lernen wir in der dramatischen Geschichte des Ehebruchs von David mit Bathseba. Der Mann hatte königliche Vollmachten in Israel. Wer hätte ihm etwas verwehren können? So nahm er sich Bathseba eine fremde Frau und schief mit ihr. Als sie schwanger wurde, liess er ihren Mann an der Front töten. Er dachte er könnte seine Sünde verbergen. Aber Gott erzog ihn. „Deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir ...“ Er verschmachtete, litt und klagte. Heute würden wir sagen. Er kam in eine tiefe Depression! Ja, das gibt es. Depression aufgrund von geleugneter Schuld.

Damit sage ich nicht, dass alle Depressionen ihre Ursache in unbereinigter Schuld haben.

2) Damit wir nicht mit dieser Welt gerichtet werden. (1Kor 11,32) *Gott erzieht uns als seine Kinder jetzt, damit uns das Endgericht erspart bleibt.* Paulus macht klar: Fehlende Ehrfurcht und respektloser Umgang mit dem was Gott oder Jesus heilig ist, kann zu Krankheit, ja sogar physischem Tod führen. (V. 29-30) Gott kann Krankheiten und Nöte zulassen, damit wir unsere Sünde erkennen, bekennen und lassen. (Spr 28,13) Krankheit als Erziehungsmittel Gottes? Damit sage ich nicht, dass alle Krankheiten und Schwachheiten Gottes Absicht zu erziehen entspringen.

Aber wir sollen uns in Krankheiten prüfen: „Herr, was hast du mir dadurch zu sagen?“

3) Um uns zu Lebenstüchtigkeit heranzubilden. (Kl 3,27; 2Kor 1,4) *Gott bereitet uns durch Nöte zu, damit wir in späteren Lebenskrisen und Prüfungen widerstandsfähig werden und nicht scheitern.* Wenn junge Menschen, keine Pflichten haben, keine Lasten zugemutet, jede Belastung von ihnen ferngehalten werden, führt dies unweigerlich zu Verweichlichung. Jedes Lüftchen kann sie

umhauen. Wer keine Prüfungen, Schläge, Belastungsproben, kein Training für Schwierigkeiten erlebt hat, ist den Herausforderungen des Lebens oft nicht gewachsen.

Als Eltern müssen wir unseren Kindern Herausforderungen zumuten, dann werden sie stark.

Genauso ist es im geistlichen Leben. Gott will, dass wir ans Ziel kommen, deshalb trainiert er uns. Er übt unsere Tragfähigkeit ein, wenn wir Lasten tragen müssen. Das Reich Gottes, die Gemeinde kann nur durch Christen leben, die belastbar sind, Geduld, Treue, Opferbereitschaft gelernt haben, die durch Charakterformung so stark und gesegnet wurden, dass sie Tragkraft haben. Frag einmal bewährte tragfähige Christen, durch welche Feuer, Belastungen, Kämpfe, Tränen und Nöte sie gegangen sind, wie viele Enttäuschungen sie erlebt haben. Du wirst feststellen: Sie erzählen dir Geschichten der Erziehung Gottes, Trainingseinheiten von Prüfungen, Verzweiflung, aber auch der Liebe Gottes, die ihnen beigestanden ist. Bild: Wie Diamanten, unter grosser Hitze, geschliffen. Ich kann dir manche dieser Prüfungen, Schläge, Lasten, Verzweiflung aber auch der unvergleichlichen Segnungen des Vaters erzählen. Eine wichtige Sache sollten wir uns merken:

2. Fehlende Erziehung des Vaters durch Nöte entlarvt unechte Kindschaft. Hebr 12,8b

Laissez faire in der Erziehung ist keine Liebe zu Kindern, es ist letztlich fehlende Liebe.

Man überlässt sie sich selbst. Wie tragisch. Wer Kinder in ihrem falschen Verhalten nicht liebevoll zu besserem Verhalten erzieht, zeigt damit nur, dass er sie nicht wirklich liebt.

Asaph ereiferte sich in Ps 73 über Gottlose: „Sie prahlen stolz, sie erleben keine Qualen, können sich das Leben super einrichten, überall holen sie sich alle Vorteile für sich, tun Unrecht – und e geht ihnen so gut! Keine Qualen, keine Lasten und Prüfungen. Da kann es doch nicht sein!“

Der Schreiber des Briefes würde sagen: „Du beobachtest richtig. Aber das zeigt letztlich nur, dass sie keine Kinder des allmächtigen Gottes sind. Auf sie wartet das letzte Gericht!“ (Offb 20,13)

Leidest du unter unerklärlichen Nöten, Lasten, tiefen Schmerzen, Verachtung mancher, usw?

Deshalb: *Schätze die Erziehung des Vaters als Ausdruck und Zeichen deiner Gotteskindschaft.*

Halte Gottes Erziehung aus – bleibe in der Kraft des Heiligen Geistes darunter. (Hebr 12,7)

3. Notwendiges und mit Schmerzen verbundenes Mittel zu echter Frucht.

„Mit strenger Hand erzogen zu werden tut weh. Später jedoch trägt eine solche Erziehung bei denen, die sich erziehen lassen, reiche Früchte: ...“ Hebr 12,11

Gott will uns nicht quälen, sondern uns trainieren für sein Reich und den Himmel. (Röm 8,18)

Das Verb *gymnazo* wird hier gebraucht – Gott trainiert uns, damit es zu echter Frucht kommt.

Wir seufzen, ächzen, klagen, wollen Schwierigkeiten unter allen Umständen loswerden, empfinden Gottes Führungen und Zulassungen als Zumutung, rufen aus: „Jetzt reicht's aber!“ „Weshalb gerade ich? Ich verstehe Gott nicht mehr!“ Kennst du das? Ich kenne dies zur Genüge!

Gott trainiert uns, damit schöne unvergängliche Früchte wachsen in unserem Leben.

Ich gebe zu, ich habe Gott schon Vorwürfe gemacht: „Herr, du kannst einmal einen andern „lieben!“ Aber Gott belies die Schwere, die Schwierigkeit bis zu absoluter Kraftlosigkeit.

Weshalb? Damit ich für andere geniessbarer werde, sein Wesen in mir wächst.

Welche Früchte wachsen aufgrund der Erziehung Gottes durch Nöte und Schwierigkeiten?

1) Sie nehmen der Sünde ihre uns umgarnende Kraft. Hebr 12,1c

Die Erziehung Gottes veränderte das Wesen von David. Als ihn der Prophet Nathan wegen seines Ehebruchs stellt, gab David seine Sünde zu. Nathan musste ihm dennoch eine Strafe ankündigen. Der Sohn, aus der unehelichen Beziehung geboren, würde sterben. David suchte Gott, fastete, er trauerte und zeigte grosse Reue in seinem Herzen. Und doch liess Gott das Kind sterben. (2Sam 12) Wir fragen sofort: „Herr, warum?“ Aus Gottes Sicht musste es sein, eine empfindliche schmerzhaftige Strafe – aber aus Liebe. Denn Gott wusste, was er mit David vorhatte, deshalb musste er in allem Ernst zurechtgebracht werden. David verlor jegliche Lust zu sündigen, sich über Gottes Gebote oder Menschen zu stellen. Ein neues Verlangen wuchs in seinem Herzen: „Schaffe in mir Gott ein reines Herz ... einen neuen beständigen Geist.“ Ps 51,12

Ein heiliger Respekt davor, eigene Wege zu gehen erfasste ihn. Die Liebe zu Gott nahm zu.

Manchmal erschrecke ich über respektlose Haltungen gegenüber Gott und seinen Geboten.

Manche behandeln Gott wie ihren Kumpel, auf ihrer menschlichen Ebene. Gott wird erziehen.

2) Der Friede des Vaters bestimmt unser Leben - statt Rebellion und Unglaube. Hebr 12,11a

Wie verhielt sich David nachdem die von Nathan verkündigte Strafe eintraf, der Sohn starb?

Rebellierte er, rief er aus, klagte er Gott an? Nein, erstaunlich, er glich seinen Willen an Gottes Willen ab. Er willigte kompromisslos ein in der Erziehungswege Gottes mit ihm. Was geschah?

Der tiefe Friede Gottes – Frucht der Anerkennung der Erziehung Gottes zog in sein Leben ein.

Gott liess David sofort seine tiefe Liebe erfahren, er schenkte ihm einen Sohn! Wow!

Gottes tiefen Frieden erfahren wir in Nöten nur da, wo wir seine Wege mit uns bejahen lernen.

(Mt 11,28-30) In einem rebellischen, zornigen Herzen kann Gottes Friede nicht wachsen.

3) Wir lernen gerecht zu handeln - statt der Sünde Raum zu geben. Hebr 12,11b

Liebevolle Erziehung, Grenzen setzen und sinnvolle Strafen, bewirken ein Verhalten, das von Gerechtigkeit geprägt ist. David sucht in weiteren Demütigungen Gott. Er liess sich weiter erziehen.

Z.B. rächte er sich in tiefer Verachtung und Verspottung durch Simei nicht selbst, sondern gab die Sache Gott ab. (2Sam 16,12) Der Wille Gottes bekam mit grosser Leidenschaft und Hingabe oberste Priorität in allen seinen Entscheidungen. Die Anbetung Gottes wurde zu seiner Kraftquelle. Das machte ihn zu einem „Mann nach dem Herzen Gottes.“ Gott gebrauchte ihn machtvoll zum Segen des ganzen Volkes. (Apg 13,22.36) Wir bestaunen David heute noch! Verstehen wir?

Deine Nöte und Schwierigkeiten haben das Potenzial, dich zu einem Mann/Frau nach dem Herzen Gottes zu machen, zu einem besseren Ehepartner, Vater, Mutter, Arbeitskollegen, Nachbarn, usw.

Deshalb: *Bejahe mit Schmerzen verbundene Erziehung als notwendiges Mittel zu echter Frucht.*

Lassen wir uns, ich und du, erziehen? Willigst du ein in die liebevolle Erziehung des Vaters?

Dann lasst uns Hindernisse für echte Frucht ausräumen:

1. Müdigkeit V. 3a „Ich habe keine Kraft mehr, weil Prüfungen über Jahre kein Ende nehmen.“

2. Entmutigung V. 3b „Es hat ja doch alles keinen Sinn. Menschen ohne Gott machen was sie wollen und es geht ihnen doch so gut. Weshalb soll ich den Weg der Nachfolge gehen?“

3. Auflehnung und Rebellion V. 5 „Du kannst andere „lieben“ Lass mich Gott!“

4. Lähmung durch Angst V. 12 „Ich schaffe es einfach nicht. Was kommt wohl noch alles?“

Persönlich habe ich all diese Hindernisse durchlebt und durchlitten. Aber ich will bei Jesus bleiben. Wohin sonst sollten wir gehen? Ich freue mich über alle Frucht, die gewachsen ist.

Oft mag Gottes Liebe unverständlich erscheinen – aber wir leben im Glauben nicht im Sehen.

Deshalb ermutige ich dich – versöhne dich mit Gottes Handeln in deinem Leben. Vertraue dem liebenden Vater, dass er dich aus tiefster Liebe erzieht, weil er dein Bestes will!

Willst du dem liebenden Vater heute (neu) dein Vertrauen in seine Erziehung aussprechen?

Fragen für Kleingruppen

1. Was verstehen wir unter der Erziehung Gottes? Hebr 12,6.7

Weshalb steht seine Liebe hinter seiner Erziehung?

2. Welche Mittel zur Erziehung seiner Kinder setzt der liebende Vater ein?

Wie habe ich liebevolle Erziehung Gottes schon erlebt? Was hat sie bewirkt?

3. Wo haben wir Mühe mit Gottes Erziehung?

Welche möglichen Ursachen könnten dahinterstehen?

Welche Hilfen kennt ihr, seine Erziehung zu bejahen?